

**Hans Günther (Hg.): Gesamtkunstwerk. Zwischen Synästhesie und Mythos**  
Bielefeld: Aisthesis 1994 (Bielefelder Schriften zur Linguistik und Literaturwissenschaft, Bd.3), 295 S., DM 58,-, ISBN 3-89528-103-4

Richard Wagner, mit dem man den Begriff des „Gesamtkunstwerks“ verbindet, sind nur zweieinhalb Beiträge gewidmet - und die beschränken sich teilweise auf Einzelaspekte, ignorieren den integrativen Anspruch des Gesamtkunstwerks. Die Konzeption wird bis in die Gegenwart, zu Madonna, verfolgt, mit einer europäischen und zugleich mit einer über die Kunst hinausreichenden Perspektive. Der Aufsatzband ist, wie sollte es anders sein, aus einer universitären Arbeitstagung hervorgegangen (als ob Konzeptionen, die für Tagungen optimal sein mögen, es auch für Publikationen sein müßten). Herausgeber Hans Günther resümiert gleich im Vorwort ernüchternd zu den Gesamtkunst-Konzepten, deren Realisierungen „enttäuschend ausgefallen“ seien: „Geblieden sind Absichtserklärungen, synästhetische Experimente und inzwischen deskreditierte ideologische Projekte“ (S.7).

Detlef Kremer spürt, unter dem Stichwort „Mythologie“, solchen Konzeptansätzen vor Wagner, etwa bei Schelling und Hölderlin, nach. Zwei Beiträge be-

beschäftigen sich mit dem russischen Symbolismus bzw., auf 56 Seiten mit acht Seiten Anmerkungen und weit ausholend in die Vorgeschichte, mit dem Futuristen Chlebnikov (der Herausgeber ist Slavist). Rolf Grimminger untersucht d'Annunzios Roman *Il fuoco*, der Richard Wagners Gesamtkunstwerk-Konzeption thematisch und formal verarbeitet. Bernd Uhlenbruch versieht seinen Beitrag „Film als Gesamtkunstwerk?“ mit einem Fragezeichen. Er verliert diese Frage allerdings bei seinen Ausführungen zum sowjetischen Film der dreißiger Jahre, insbesondere zu Eizensteins späterem Werk, und den Auswirkungen des „Stalinismus“ über weite Strecken aus den Augen. Ebenfalls auf Eisenstein (auf eine einheitliche Schreibweise legt der Band keinen Wert), aber auch auf Kandinsky und vor allem auf die sowjetischen Versuche einer „Light Music“ - einer „Licht-Musik“ - geht in ihrem enzyklopädischen englischsprachigen Beitrag Roberta Reeder ein. Mit dem Zusammenhang zwischen Totalitarismus und Gesamtkunstwerk an den Beispielen Nationalsozialismus und Stalinismus beschäftigen sich Aufsätze von Norbert Hopster und Hans Günther. In die Gegenwart dringt schließlich Wolfgang Langes wenig distanzierte Hommage an das „Gesamtwerk Madonna“ vor.

Thomas Rothschild (Stuttgart)